

## Beschreibung Finanzen openKONSEQUENZ

Beschrieben werden im Folgenden zum besseren Verständnis das Thema Finanzen aus Sicht eines Mitgliedes und aus Sicht der Genossenschaft selbst. Zunächst wird der Regelfall beschrieben, Ausnahmen werden am Ende erwähnt. Ausnahmen können sich bei anderen Mitgliedsklassen ergeben sowie bei der Beauftragung von einer besonderen Art von Softwaremodulen. Dazu später.

### Sicht eines Mitgliedes (Mitgliedsklasse Driver Member):

- Mitgliedsbeitrag 10000 Euro pro Jahr, fest und obligatorisch
- 30%: bei normalen Usermodulen beteiligt sich jedes Mitglied der Mitgliedsklasse Driver Member zu gleichen Teilen an 30% der Entwicklungskosten.

Beispiel: Die Modulentwicklung („User Module“) ist mit 200T€ angeboten, es gibt 5 Mitglieder: 30% sind 60 T€ aufgeteilt auf 5 Mitglieder -> jeder muss 12 T€ zahlen

- 70%: 70% der Entwicklungskosten werden analog durch Crowd Founding erbracht: es muss genug Interessenten an diesem Modul geben, die die 70% aufbringen, ansonsten scheint das Modul nicht so interessant zu sein. Bisher waren dies immer 1 oder 2 Mitglieder, es könnten aber auch beliebig mehr sein bzw. sogar Unternehmen einen Beitrag leisten, die gar nicht Mitglied sind.

Aus Sicht des Mitgliedes ist also zu entscheiden, ob man sich beteiligen möchte und wenn ja, dann in welchem Umfang.

In unserem Beispiel: man will sich mit 50T€ beteiligen, dann würde man im aktuellen Jahr folgendes an oK bezahlen:

- o Mitgliedsbeitrag 10T€
- o Ein Modul 30%: 12 T€
- o Ein Modul 70%: 50 T€
- o Pflichtbeteiligung 30% weitere Module (abhängig von Anzahl der geplanten Module und deren Angebotspreis, z.B. 3 weitere Module a 200 T€): 3\*12 T€
- o Summe: 108 T€ (Aufteilung auf Aufwand und Invest ggf. möglich)

### Sicht der Genossenschaft:

- Mitgliedsbeitrag: kommt entsprechend der Anzahl und der Mitgliedsklassen jährlich herein. Kann durch die Mitgliederentwicklung variieren (Ein- und Austritte). Ist die Mitgliederentwicklung zu Jahresbeginn bekannt, können die Beiträge dann verplant werden. Wenn die Einnahmen zu gering sind, muss mit einer Haushaltssperre reagiert werden oder die Mitgliedsunternehmen entscheiden über ein Nachschießen von Geldern. Andererseits können natürlich Mehreinnahmen entstehen, die dann ins Folgejahr übertragen werden. Wenn dies über die Zeit zu viel wird, muss die Generalversammlung über die Mittelverwendung entscheiden.
- 30% und 70%-Anteile sind durchlaufende Gelder: Die Rechnung des Auftragnehmers (i.d.R. Softwareentwickler) wird bezahlt und Rechnungen an die zu beteiligenden Unternehmen gelegt. Die Aufteilung der Beträge würde der Vorstand übernehmen, Mazars die Beträge mitteilen, es geht also nur um die Rechnungslegung.

### Wie kommt es eigentlich zu einer Modulentwicklung?

- Project Planning Committee (PPC): Es werden ständig Ideen generiert, einige konkretisieren sich. Es wird ein Steckbrief geschrieben, zu einem Workshop unter Netzbetreibern eingeladen, damit Treiber gesucht (für die 70%). Wenn es keinen Grund gibt, das Vorhaben zu stoppen (z.B. geringes Interesse), dann findet ein Workshop mit Netzbetreibern und Entwicklern statt, am Ende werden Angebote gelegt. Nun wird die Finanzierung abgeklärt, das Steering Committee (SC) ent-

scheidet endgültig, der Einkauf beauftragt, das PPC oder der Treiber begleitet die Entwicklung und am Ende wird abgerechnet.

Ausnahmen:

- **Mitgliedsklassen:** Es gibt Mitgliedsklassen, die sich gar nicht (Non-Profit, z.B. wissenschaftliche Institute) oder nur anteilig finanziell beteiligen. Dies bezieht sich sowohl auf den Mitgliedsbeitrag als auch auf die finanzielle Beteiligung bei Modulinvestitionen (s.a. Mitgliedsklassen laut Satzung, Anlage 1).
- **„Domain Module“:** Es gibt Module, die sind für die Grundsoftwarearchitektur notwendig. Im Gegensatz zu User Modulen haben sie keine Nutzeroberfläche, ergeben allein auch keinen Sinn, aber sind im Hintergrund notwendig, damit die Usermodule beispielsweise Zugriffe auf Datenbanken erhalten. Diese Module werden nicht anteilig 30%/70% finanziert, sondern die kompletten 100% der Kosten rätierlich auf alle zahlenden Mitglieder aufgeteilt. Das PPC schlägt Domain Module vor, das SC entscheidet darüber, ob das Modul entwickelt werden soll und ob es tatsächlich ein Domain Modul ist.

Das SC ist ein Teil der inneren Organisation der Genossenschaft. Eine Entscheidung trifft das SC inhaltlich, der Vorstand bestätigt und setzt die Entscheidung um (TOP in der monatlichen Vorstandssitzung: z.B. Auftrag an Einkauf, den Auftrag zur Modulentwicklung auszulösen).

#### Anlage: Mitgliedsklassen und Committees

